

Presseinformation

Ideas for Change

Future Light Pauline Boudry / Renate Lorenz. LOVING, REPEATING

Ausstellungsort	Kunsthalle Wien Museumsquartier Museumsplatz 1, 1070 Wien, Austria
Presseführungen	Donnerstag, 11. Juni 2015, 13:00 Uhr und 16:30 Uhr (mit Kuratorin und Künstlerinnen)
Eröffnung	Donnerstag, 11. Juni 2015, 21:30 Uhr
Ausstellungsdauer	11. Juni 2015 – 4. Oktober 2015
Öffnungszeiten	täglich 10:00 – 19:00 Uhr, Donnerstag 10:00 – 21:00 Uhr

Als Teil der von Maria Lind für die VIENNA BIENNALE 2015 kuratierten Ausstellung *Future Light* präsentieren die Künstlerinnen Pauline Boudry und Renate Lorenz in der Kunsthalle Wien eine raumgreifende Videoinstallation: Auf drei großformatigen Screens zeigen sie ihre in den vergangenen Jahren entstandenen Filme *Opaque* (2014), *To Valerie Solanas and Marilyn Monroe in Recognition of their Desperation* (2013) und *Toxic* (2012). Gerahmt von Vorhängen und skulpturalen Requisiten entsteht ein filmischer Parcours der neuen Formen von Subjektivität und Begehren eine Bühne bietet.

Pauline Boudry und Renate Lorenz leben in Berlin und Wien und arbeiten seit 2007 zusammen. Ihre aktuellen Videoinstallationen könnten als „performative Archäologie“ beschrieben werden, die verdrängten Geschichtssträngen der Bildung von Identität nachspürt. Diese zeigt sich als Schnittmenge „aufwändiger Durchquerungen“ (Renate Lorenz) von Zuschreibungskategorien wie Geschlecht, Klasse, Körpernormen und Fremdheit. Inszeniert werden Individuen und Gruppen, die sich außerhalb und an den Rändern der Norm bewegen und ebenso fragile wie kämpferische Störungen von Gesetzen und Ökonomien vorführen. Als Grundlage ihrer Filme konzipieren die Künstlerinnen Performances mit zahlreichen Referenzen auf den Experimentalfilm, die Geschichte der Fotografie und die Underground (Drag-) Performance. Die Darsteller/innen der Performances sind selbst Choreograf/innen, Künstler/innen und Musiker/innen. Rund um die auftretenden „Figuren“ stellen Glitter, Rauch, Vorhänge, Tarnmuster, imposante Perücken, Masken, Schleier und Sound eine nur stellenweise durchbrochene Zone der Opazität her, die die Charaktere einer fixen Kategorisierung entzieht.

11.6. – 4.10.2015

Seite 2

Im Kontext des Projekts *Future Light* greift die Videoinstallation in der Kunsthalle Wien das Vorhaben einer Kritik und Befragung der gegenwärtigen Gültigkeit zentraler Konzepte der Aufklärung – Subjektivität, Licht („Enlightenment“) und Öffentlichkeit – auf. Die Leitfigur des Lichts wird nicht klassisch als alles durchdringende Transparenz und absolute Sichtbarkeit im Dienste totaler Kontrolle aufgefasst. Die in den Videos gezeigten identitätskritischen Strategien fordern ein Recht auf Verschleierung, Unsichtbarkeit und gebrochene Erscheinungsformen.

Die jüngste Arbeit von Boudry/Lorenz ist der Film *Opaque* aus dem Jahr 2014. Er wurde in einem aufgelassenen Schwimmbad gedreht. Der Boden des Beckens ist mit Sand bedeckt, darüber hängen glitzernde Vorhänge. Rosa und blauer Rauch umhüllt die beiden Performer/innen, die sich – in Leder, Strass und pink Camouflage gekleidet – durch den Raum bewegen. Zu Beginn berichtet eine Stimme hinter dem Vorhang von Flucht und dem Leben im Untergrund in Zeiten des Krieges. Später wird der Vorhang gelüftet und ein Text von Jean Genet informiert über das Begehren nach dem Feind, und zwar einem erklärten, totalen und unterworfenen Feind, der „aussieht wie ich, sich kleidet wie ich und an meiner Stelle lebt“.

Verwischen Rauch und Vorhänge die Grenze zwischen Freund und Feind? Oder gewähren sie den Körpern, die sie umhüllen, das „Recht auf Opazität“, das Recht, sich der Transparenz zu entziehen? Die Situation erscheint nicht bedrohlich, sondern vielmehr futuristisch und auf ruhige Weise feierlich.

Der Film *To Valerie Solanas and Marilyn Monroe in Recognition of their Desperation* ist ein soziales und musikalisches Experiment, in dem sechs Darsteller/innen, von Solanas *SCUM Manifesto* inspiriert, der Filmmusik der Komponistin Pauline Oliveros aus dem Jahr 1970 nachgehen. Jede/r Darsteller/in wird gebeten, fünf Tonhöhen auszuwählen, um dann lang, modulierte und nicht-modulierte Töne zu spielen. Anschließend beginnen die Darsteller/innen, einander zu imitieren. Rotes, gelbes und blaues sowie Stroboskoplicht geben den Einsatz. Sobald ein/e Künstler/in dominiert, versuchen die anderen, seine bzw. ihre Dominanz zu dämpfen. Zusammen ergeben die Gegensätze von Individuum und Kollektiv, Geben und Nehmen, Unvorhersehbarkeit und Plan „ein Zirkulieren von Macht“ (Oliveros). Die Kamera wird selbst zur Darstellerin. Sie folgt dem Vorgang in einer einzigen kontinuierlichen Aufnahme, und offenbart fetischistische Interessen. Die Künstlerinnen stellen auf diese Weise die Frage, ob Licht und Ton queere Beziehungen hervorbringen können und skizzieren eine mögliche Zukunft.

Eine Punkfigur im Glanzkostüm und eine Drag Queen stellen zwei Charaktere in *Toxic* dar. Sie agieren in einem Raum, der einem Atelier ähnelt und mit violetten Vorhängen ausgestattet ist. Auf dem Boden befinden sich Glitter und giftige Zimmerpflanzen. Weitere Personen

11.6. – 4.10.2015

Seite 3

werden in die Szenerie projiziert. Sie tragen Masken verschiedener Protestbewegungen und nehmen Posen ein, die man von Fahndungsfotos und anthropologischen Aufnahmen kennt. Viele toxische Substanzen werden erwähnt, darunter Heroin, Ecstasy, Pilze, Radioaktivität, Androgel und Testosteron. Sie führen dem/der Betrachter/in vor Augen, dass Toxine vergiften, aber auch heilen und die Lebensqualität steigern können. Der Zusammenhang zwischen Fotografie und Toxinen wird deutlich, wenn die Drag Queen ein Interview des Dichters Jean Genet von 1980 zitiert: fotografiert zu werden, vor einer laufenden Kamera befragt zu werden, kann ebenso vergiften wie das Schlucken einer giftigen Substanz.

Kuratorin: Maria Lind, Direktorin Tensta Konsthall, Stockholm

Aktuelle Retrospektiven und Einzelausstellungen von Renate Lorenz und Pauline Boudry: *Patriarchal Poetry*, Badischer Kunstverein, 2013; *Aftershow*, CAPC, Bordeaux, 2013; *Toxic Play in Two Acts*, South London Gallery, 2012; *Contagieux! Rapports contre la normalité*, Centre d'Art Contemporain, Geneve, 2010. Der aktuelle Katalog der beiden Künstlerinnen trägt den Titel *Aftershow* (Sternberg Press 2014).

Zu *Future Light* erscheint ein Reader, herausgegeben von der Kunsthalle Wien und dem MAK, der Fragen rund um das Thema E-Publishing aufgreift. Mit Beiträgen von Clare Birchall, Pauline Boudry / Renate Lorenz, Boris Buden, Céline Condorelli, Brian Kuan Wood, Reza Negarestani, Paul B. Preciado, Lisa Robertson und Natascha Sadr Haghighian. Redaktion: Maria Lind, Design: Metahaven.

Presse

Katharina Murschetz
+43 (0) 1 5 21 89 – 1221
katharina.murschetz@kunsthallewien.at

Stefanie Obermeir
+43 (0) 1 5 21 89 – 1224
presse@kunsthallewien.at

Download Pressebilder

<http://www.kunsthallewien.at/presse/loving-repeating>

11.6. – 4.10.2015